

## Bestes Ergebnis in der Firmengeschichte

**Schüpfheim:** Generalversammlung der Kistag Dekopack AG

Die Kistag Dekopack AG präsentierte mit 16,9 Millionen Schweizer Franken das beste Umsatzergebnis der Firmengeschichte. Es resultierte eine Umsatzsteigerung von rund 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Julien Hertli wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt.

An der 79. Generalversammlung der Kistag begrüßte der Verwaltungsrat gegen 30 Aktionärinnen und Aktionäre. Wie schon in den vorangegangenen Jahren fand die GV im Hotel Kreuz in Schüpfheim statt. Aufgrund des 80-Jahr-Jubiläums war es zugleich auch historisch gesehen ein würdiges Zusammenkommen.

Verwaltungsratspräsident Fredy Hertli eröffnete die Sitzung, bedankte sich ganz speziell bei allen Mitarbeitenden der Kistag und hob in diesem Zusammenhang die erfolgreichen Resultate hervor. Die stets hohe Auslastung habe nur dank grossem Einsatz der Mitarbeitenden operativ gemeistert werden können. Doch auch in

strategischer Hinsicht befinde sich das Unternehmen auf dem richtigen Weg, konstatierte er. Der Ausblick fiel zuversichtlich aus, obwohl einige Herausforderungen bevorstünden. Als Zulieferer von exportorientierten Unternehmen sei man auf gute weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen angewiesen. Zudem habe die Bauwirtschaft den Zenit erreicht und dürfte sich in den nächsten Jahren ein wenig abschwächen.

**Umsatzsteigerung von 16 Prozent**  
Im Rahmen der finanziellen Angelegenheiten zog CFO Heiri Alessandri Bilanz und präsentierte mit 16,9 Millionen Schweizer Franken das beste Umsatzergebnis der Firmengeschichte. Es resultierte eine Umsatzsteigerung von rund 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Kistag sei weiterhin bestrebt, eine gute Wertschöpfung zu erreichen und setze diese Kenngrösse auch in Zukunft als strategisches Ziel an. Den Anträgen zur Genehmigung der Jahresrechnung sowie zur Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns wurde einstimmig zugestimmt. Die auszuschüttende Dividende bleibt dieses Jahr unverändert.

CEO Julien Hertli legte den Anwesenden die operativen Meilensteine dar. Demnach wurden einige Projekte lanciert, mit dem Ziel, Prozesse digita-

ler zu gestalten. Beispiele sind die komplett digitalisierte Archivierung, die digitale Zeiterfassung sowie die Einführung eines integralen ERP. Die Kistag konnte zudem in der Westschweiz Fuss fassen und wird noch in diesem Jahr erste grössere Projekte umsetzen. Julien Hertli betonte zudem die Wichtigkeit der verschiedenen Partnerschaften, welche die Kistag verstärkt eingegangen ist. So könne eine durchgängige Palette an zusammenhängenden Dienstleistungen angeboten werden.

### Neuer Fuhrpark, neue Lagerhalle

Willy Zemp, Betriebsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung, stellte den Aktionärinnen und Aktionären die wichtigsten Investitionen vor. So wurde im letzten Jahr eine neue Heizungsanlage gebaut, was zur Folge hat, dass die neuen Vorgaben bezüglich Feinstaubemissionen eingehalten werden. Des Weiteren wurden der Fuhrpark erweitert und eine neue Lagerhalle in Form eines Rundbogenszelts in Auftrag gegeben. Wie üblich präsentierte Willy Zemp die Investitionen kurzweilig mit einigen Bildern und stand auch für Fragen zur Verfügung.

In diesem Jahr stand die Wahl des Verwaltungsrats an. Die bisherigen Verwaltungsräte Fredy Hertli, Martin Wicki und Heiri Alessandri wurden einstimmig wiedergewählt. Neu und ebenfalls einstimmig gewählt wurde Julien Hertli. Der Verwaltungsrat wird jeweils für drei Amtsjahre gewählt.

Im Anschluss an die Generalversammlung wurde die traditionelle und reichhaltige Bernerplatte aus der «Kreuz»-Küche serviert. [pd/EA]

## Luzerner Kantonsspital mit weniger Gewinn

**Kanton Luzern:** Kantonsspital präsentierte Jahresabschluss 2018

Das Luzerner Kantonsspital hat 2018 trotz steigenden Patientenzahlen weniger verdient als 2017. Der Jahresgewinn ging von 10,2 Millionen Franken auf 4,1 Millionen Franken zurück. Als Grund nennt das Spital die vom Bundesrat gesenkten Tarife für ambulante Behandlungen.

Mit dem Ergebnis zeigte sich die Spitalführung in einer Mitteilung vom Mittwoch nicht zufrieden. Das Spital benötige auch künftig angemessene Gewinne aus seiner Tätigkeit, um investieren zu können. Das Spital überprüfe deswegen seine Strategie, um in den Folgejahren entsprechende Resultate erzielen zu können.

Der Betriebsertrag stieg von 937,2 Millionen Franken auf 939,7 Millionen Franken. Während im stationären Bereich bei gleich vielen Austritten wie im Vorjahr der Umsatz abgenommen habe, habe er im ambulanten Bereich knapp gehalten werden können, dies obwohl die effektiv erbrachten Leistungen im ambulanten Bereich deutlich zugenommen hätten, heisst es dazu im Geschäftsbericht.

### 3370 Kinder geboren

Das Betriebsergebnis legte von 56,4 Millionen Franken auf 62,4 Millionen Franken zu. Die Investitionen gingen von 88,8 Millionen Franken auf 62,9 Millionen Franken zurück.

Das Luzerner Kantonsspital behandelte 2018 stationär 42 644 Patienten, ambulant 678 600. In den drei Standorten in Luzern, Sursee und Wolhusen wurden 3370 Kinder geboren. [sda]

## Bahnunternehmen BLS fährt Verlust ein

**Schweiz:** Jahresergebnisse 2018 der BLS

Das Bahnunternehmen BLS hat im Geschäftsjahr 2018 trotz guter Geschäfte einen Verlust eingefahren. Grund dafür ist der Ausgleich zu hoher Abgeltungen vom Bund sowie eine Wertberichtigung bei der Schifffahrt, die umstrukturiert wird.

Der Konzernverlust belief sich insgesamt auf 12,6 Millionen Franken, nach einem Gewinn von 15 Millionen im Vorjahr, wie die BLS am Dienstag mitteilte.

Mitte März war bekannt geworden, dass das Bahnunternehmen aufgrund eines fehlerhaften Zinsglättungsmodells jahrelang zu hohe Abgeltungen für Rollmaterial im regionalen Personenverkehr erhalten hatte. Es geht um 29,4 Millionen Franken, welche die BLS einmalig dem Geschäftsjahr 2018 belastet.

### Neuer Passagierrekord

Operativ lief es bei der BLS in allen Geschäftsbereichen besser als im Vorjahr. Weil mit 66,3 Millionen Menschen rund zwei Prozent mehr Passagiere mit der BLS gereist sind, stieg der Umsatz aus verkauften Billetten. Auch im Güterverkehr wurden

höhere Erträge erzielt. Insgesamt setzte die BLS mit 1,12 Milliarden Franken 7,2 Prozent mehr um als noch 2017.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich um knapp 27 Prozent auf 33,6 Millionen Franken. Allerdings frass unter dem Strich vor allem die Reduktion der Abgeltungen diesen Gewinn wieder auf.

Dazu kam noch eine weitere Belastung für das Ergebnis aus der Schifffahrt. Dort kann die BLS nämlich die hohen Investitionen in ihre Schiffe, Anlegeplätze und Werkstätten derzeit nicht aus den Einnahmen durch den Betrieb finanzieren. In der Folge korrigierte die BLS den Buchwert der Schifffahrt um sieben Millionen Franken nach unten.

### Zu wenig Wertschätzung

Für die Gewerkschaft des Verkehrspersonalverbandes (SEV) kommt eine «allfällige Verschlechterung» der Arbeitsbedingungen nicht in Frage, wie die Gewerkschaft mitteilte. Sie will generell keine Kündigungen aufgrund von Sparmassnahmen akzeptieren und fordert die BLS auf, betroffenen Mitarbeitenden interne Lösungen anzubieten.

Darüber hinaus vermisse der SEV Wertschätzung für das Personal. Die BLS sei nicht zuletzt dank ihren Mitarbeitenden so erfolgreich im Passagier- und Güterverkehr unterwegs. [sda/EA]



Max Pfister wird von Verwaltungsratspräsidentin Doris Russi aus dem Verwaltungsrat verabschiedet. [Bild zVg]

## Dividendenerhöhung bei der LUKB um 50 Rappen

**Kanton Luzern:** GV der Luzerner Kantonalbank AG

Am 15. April fand in der Messe Luzern die Generalversammlung der Luzerner Kantonalbank AG (LUKB) statt. Die teilnehmenden 3673 Aktionärinnen und Aktionäre genehmigten alle Anträge des Verwaltungsrates und stimmten einer Dividendenerhöhung zu. Zudem bestätigten sie Doris Russi Schurter als Verwaltungsratspräsidentin.

Die Anwesenden genehmigten den Jahresbericht 2018 sowie die Konzern- und Stammhaushaltsrechnung und erteilten den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung Décharge. Ebenso billigten die Aktionärinnen und Aktionäre die Gesamtvergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und stimmten der Verwendung des Bilanzgewinns zu. Dabei hiessen sie die Dividendenerhöhung – die dritte in Folge – um 50 Rappen auf 12,50 Franken

pro Namenaktie gut. Die Ausschüttungsquote der LUKB beträgt mit dieser Entscheid 52,9 Prozent und liegt damit innerhalb der von der LUKB langfristig angestrebten Bandbreite von 50 bis 60 Prozent.

### Fast 80 Millionen Franken

Mit dieser Dividende erhält der Kanton Luzern als LUKB-Hauptaktionär auf seinem Aktienbestand von 61,5 Prozent eine Dividende von total 65,3 Millionen Franken. Zusammen mit der Abgeltung für die Staatsgarantie (rund 7,1 Millionen Franken) und den kantonalen Steuern (rund 6,4 Millionen Franken) liefert die LUKB dem Kanton Luzern für das vergangene Jahr annähernd 80 Millionen Franken ab. In diesen Betrag nicht eingerechnet sind die Steuern, welche die LUKB als Aktiengesellschaft auch auf Bundes- und Gemeindeebene bezahlt.

### Max Pfister verabschiedet

Die Versammlung bestätigte sowohl Verwaltungsratspräsidentin Doris Russi Schurter als auch die weiteren VR-Mitglieder Josef Felder, Andreas Dietrich, Andreas Emmenegger, Franz Grüter, Markus Hongler, Stefan

Portmann und Martha Scheiber für eine weitere Amtszeit von einem Jahr. Max Pfister (LUKB-VR seit 2011) wurde aus dem Aufsichtsgremium der LUKB verabschiedet, weil er im März 2019 die statutarische Altersgrenze von 68 Jahren erreicht hat.

Die LUKB verzichtete an der diesjährigen Generalversammlung auf Neuwahlen in den Verwaltungsrat, womit sich der LUKB-Verwaltungsrat neu aus acht Mitgliedern zusammensetzt. Die LUKB-Statuten sehen sieben bis neun Mitglieder im VR vor.

### Würdigung des Jahresergebnis

Doris Russi bezeichnete in ihrer Ansprache das Jahresergebnis 2018 als Glanzresultat und würdigte in diesem Zusammenhang die hohe Leistungsbeurteilung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LUKB.

CEO Daniel Salzmann seinerseits belegte anhand des Quartalsabschlusses per 31. März, dass nach dem guten Ergebnis 2018 auch das neue Geschäftsjahr erfolgreich angefallen sei. Vorausgesetzt, dass keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, strebe die LUKB für 2019 einen Konzerngewinn in der Grössenordnung des Jahres 2017 an, konkret in der Bandbreite zwischen 195 und 203 Millionen Franken. Grund für das gegenüber dem 2018er Resultat leicht tiefere Ziel ist, dass für 2019 keine ausserordentlichen Erträge erwartet werden, wie sie die LUKB im Jahr 2018 verzeichnen konnte. [pb/EA]

kurz gemeldet

### 1,8 Mio. für Mobiliar-Kunden im Raum Willisau-Entlebuch

Im letzten Geschäftsjahr erhöhte die Generalagentur Willisau-Entlebuch ihr Prämienvolumen um 3,6 Prozent auf 43,1 Millionen Franken. Dabei vertrauen gemäss Medienmitteilung immer mehr Kunden nicht nur in den Sach-, Personen- und Vermögensversicherungen auf die Mobiliar, auch im Bereich der Vorsorge verzeichnet Generalagent Stefan Schärli einen Zuwachs. «Wir entscheiden fast alles hier, ohne Umweg über eine Zentrale», erklärt Schärli. «So finden wir rasch und unkompliziert Lösungen. Und genau

diese persönliche Beziehung schätzen unsere Kundinnen und Kunden.»

Im Einzugsgebiet der Generalagentur Willisau-Entlebuch fließen 1,8 Millionen Franken an die über 23 000 Kunden zurück: Sie erhalten ab Mitte 2019 ein Jahr lang eine Prämienreduktion von 20 Prozent auf die Haushalt- und Gebäudeversicherung. 2018 beschäftigte die Generalagentur 42 Mitarbeitende – darunter vier Lernende. Auch schweizweit gesehen kann die Gruppe Mobiliar auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Das konsolidierte Ergebnis 2018 fiel mit 443,5 Mio. Franken erneut ausgezeichnet aus. [pd/EA]